

IKB Rohstoffpreis-Information

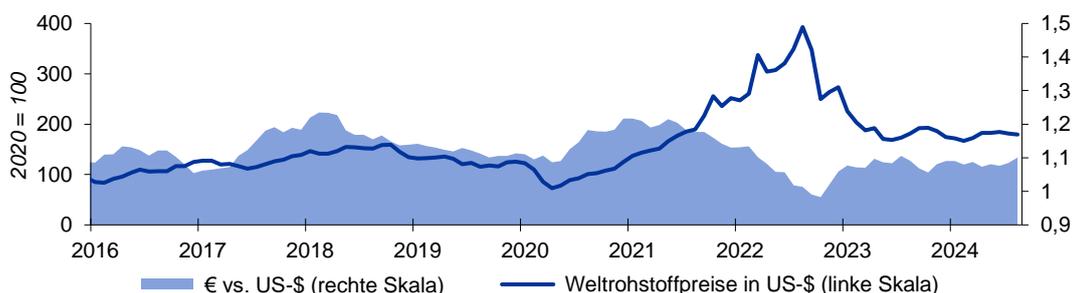
September 2024

Rohstoffmärkte überwiegend gut versorgt

Die Weltrohstoffpreise gaben im August 2024 auf Dollarbasis zum Vormonat um 1,0 % nach. Infolge der leichten Aufwertung des Euro zum US-Dollar betrug der Rückgang in Inlandswährung 2,5 %. Wir erwarten bis Ende 2024 eine Bewegung des Wechselkurses in Richtung der Marke von 1,15 US-\$/€.

Die folgenden Seiten beschreiben die Entwicklungen für einzelne Rohstoffe. Wir weisen explizit darauf hin, dass es bei metallischen Rohstoffen, abweichenden Legierungen sowie sonstigen Kunststoffsorten zu anderen Preisbewegungen kommen kann. Zudem beobachten wir bei einigen Rohstoffarten größere regionale Preisabweichungen.

Weltrohstoffpreisindex und Wechselkurs



Quellen: HWWI, Deutsche Bundesbank

Sina Lutter

Tel. +49 211 8221-4533
Sina.Lutter@ikb.de

Dennis Rheinsberg

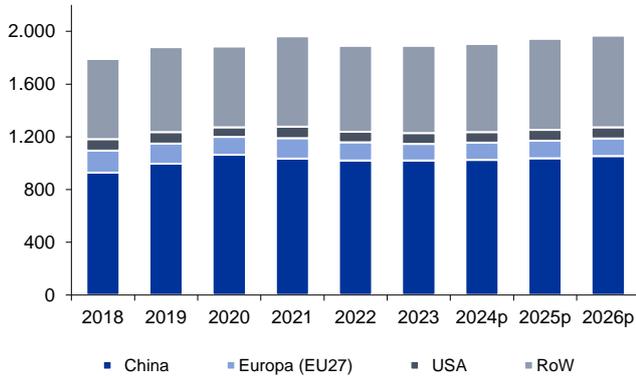
Tel. +49 211 8221-4305
Dennis.Rheinsberg@ikb.de

Sven Anders

Tel. +49 211 8221-4529
Sven.Anders@ikb.de

Stahlpreise

Weltrohstahlerzeugung (in Mio. t)



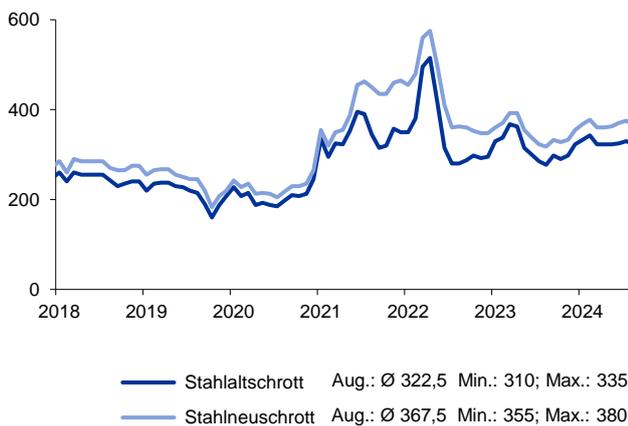
Quelle: IISI

p=Prognose

Markttrends

Die **Weltrohstahlerzeugung** sank in den ersten sieben Monaten des Jahres um 0,7 %. Wesentlicher Treiber ist China, was einen Produktionsrückgang von 2,2 % aufweist. Zudem warnte Baowu, welches 7 % des weltweiten Stahls produziert, vor einer Verschärfung der **Krise auf dem chinesischen Stahlmarkt**. Somit ist mit weiteren Rückgängen zu rechnen, was auch negative Auswirkungen auf die globale Stahlproduktion haben könnte. Auch in den USA und Japan war die Produktion leicht rückläufig, anders als in Indien (7,2 %) und insbesondere in der Türkei (14,9 %), bei denen ein wesentlicher Anstieg zu verzeichnen war. In Deutschland ist seit einigen Monaten ein **Aufwärtstrend** (4,5 %) zu beobachten, allerdings auf niedrigem Produktionsniveau. Trotz des Anstiegs belasten Rezessionssorgen den Markt. Eine **konjunkturelle Erholung** ist frühestens ab 2025 zu erwarten.

Schrottpreise (in €/t)

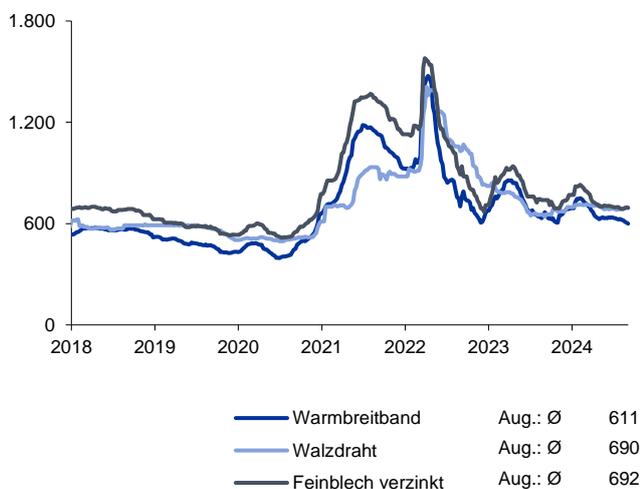


Quelle: MBI

Markttrends

Der deutsche Stahlschrottmrkt zeigte Anfang August **schwächere Handelsaktivitäten**, was auf die Ferienzeit und die geringe Schrotnachfrage der Stahlwerke zurückzuführen ist. Auch der Export brachte wenig Impulse, insbesondere durch die **gesunkene Nachfrage aus der Türkei**. Trotz dieser Herausforderungen blieb der Preisdruck moderat, da das Angebot an Alt- und Neuschrott ebenfalls stark reduziert war. Dies führte zu stabilen bis leicht rückläufigen Preisen. Im Norden Deutschlands war der Preisdruck am stärksten, während im Süden die Exportschwäche Richtung Italien den Markt belastete. Für die nächsten Monate ist mit **stabilen bis leicht fallenden Preisen** zu rechnen. Eine wesentliche Preisreduktion ist aufgrund der fortdauernden Schrottknappheit nicht zu erwarten.

Stahlpreise (in €/t)



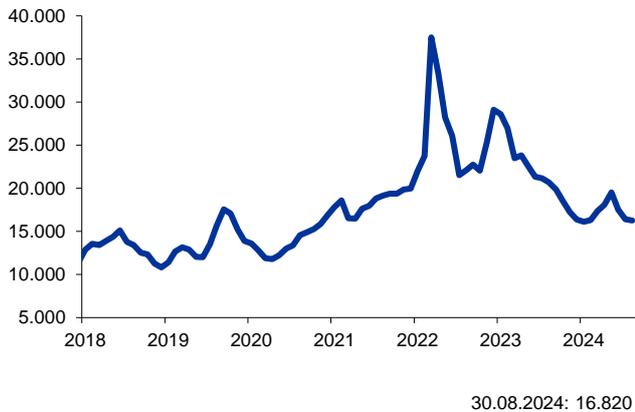
Quelle: MBI

Markttrends

Im dritten Quartal 2024 setzte sich der **leichte Preisrückgang** auf dem Stahlmarkt fort. Treiber sind die Preisreduktionen bei Eisenerz und Koks-kohle. Von Ende Mai bis Ende August sanken die Preise beider Vormaterialien jeweils um ca. 14 %, wobei ein wesentlicher Teil des Abschwungs bei Koks-kohle im August erfolgte (-15,2 % im Vergleich zu Juli). So verzeichneten die **Preise für Warmbreitband** in den letzten Monaten einen Rückgang, wenn auch nicht so stark wie im ersten Quartal. Währenddessen stiegen die Walzdrahtpreise trotz weiterhin schwacher Baukonjunktur gegen Ende August wieder leicht an, nachdem sie zu Anfang des Quartals noch stagnierten. Ein leichter Preisrückgang ist auch bei verzinktem Feinblech zu beobachten, allerdings nicht in dem Maße der ersten Jahreshälfte. In Anbetracht der derzeitigen Marktlage deuten sich **keine signifikanten Preissprünge** bis zum Ende des Jahres an.

Legierungsmetallpreise: Nickel, Chrom, Molybdän

Nickelpreisentwicklung (in US-\$/t)

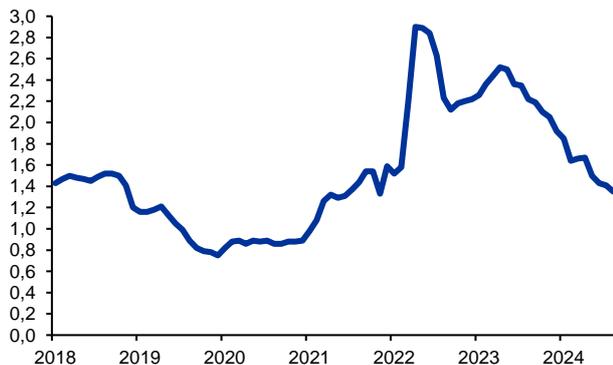


Quelle: MBI

Markttrends

Im ersten Halbjahr 2024 hat vor allem **Indonesien** den **weltweiten Nickelmarkt** geflutet und somit die **Lieferausfälle Russlands** auf den internationalen Märkten **überkompensiert**. Die globale **Nickelproduktion** im Jahr 2024 könnte dadurch auf bis zu gut 3,6 Mio. t anziehen. Da die **Nickelnachfrage** sich aber unter 3,5 Mio. t bewegen dürfte, ergibt sich ein erneuter Angebotsüberschuss von gut 100.000 t. Die **Nickelvorräte an der LME** zogen bis Ende August 2024 auf rd. 119.000 t an, an der **SHFE** betragen diese noch 22.600 t. Damit ist der globale Nickelmarkt trotz einer zu Jahresbeginn höheren Produktion von rostfreiem Stahl weiter sehr gut versorgt, was das Preisniveau in Grenzen hält. Der **Nickelpreis** dürfte sich daher bis Ende 2024 in einem Band von ± 4.000 US-\$ um 17.000 US-\$/t bewegen, hat dann aber 2025 deutliches Aufwärtspotenzial.

Ferrochrompreisentwicklung (in US-\$/lb)

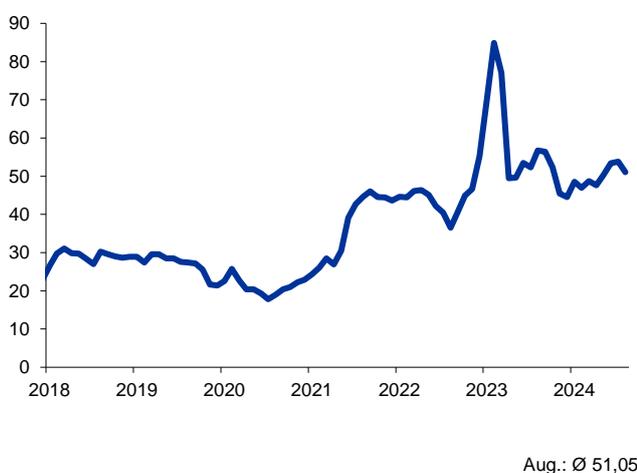


Quelle: MBI

Markttrends

Die globale **Ferrochromproduktion** geht unverändert zu rund 80 % in die Produktion von rostfreiem Stahl, weitere 12 % gehen in hochlegierte Spezialstähle. Die im Jahr 2024 leicht anziehende Produktion von rostfreiem Stahl – trotz der Einbuße in China in Q1 2024 – erhöht auch den **Bedarf an Ferrochrom**, welcher 2024 auf knapp 17 Mio. t anziehen dürfte. Eine neue Marktanalyse vom August 2024 prognostiziert bis 2032 eine wertmäßige Steigerung von jährlich gut 5 % für den Gesamtmarkt. Nach den Preiskorrekturen der letzten 2 Monate hat daher der Ferrochrompreis wieder **Aufwärtspotenzial**, das im Laufe des Jahres 2025 zu deutlichen Steigerungen führen dürfte. Bis Jahresende 2024 sehen wir jedoch nur eine **Preisbewegung** um die Marke von 1,45 US-\$/lb. mit einem Band von $\pm 0,15$ US-\$.

Ferromolybdänpreisentwicklung (in US-\$/kg)



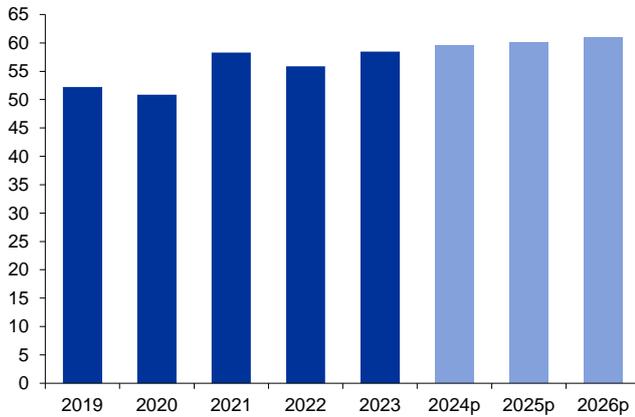
Quelle: MBI

Markttrends

Nachdem die **weltweite Produktion von Molybdän** im Jahr 2023 um 9 % auf 627,4 mlbs. angezogen und der Verbrauch um 1 % auf 630 mlbs. zugelegt hatte, kam es auch im 1. Quartal 2024 zu weiteren Erhöhungen. Die globale Molybdänproduktion erhöhte sich um 5 % und der Verbrauch expandierte sogar um 13 % auf 164,5 mlbs., sodass sich ein **Angebotsdefizit** von 7,4 mlbs. ergab. Mit 72,4 mlbs. war China (+9 %) der größte Erzeuger, sein **Verbrauch explodierte** jedoch um 34 % auf 75 mlbs. Auch die wichtigsten anderen Anbieterregionen erhöhten ihren Ausstoß. Bezogen auf den Verbrauch verminderte sich dieser in Europa (-5 %), ansonsten waren Zuwächse zu verzeichnen. Bis Jahresende 2024 dürfte sich der **Preis für Ferromolybdän** in einem Band von ± 5 US-\$ um die Marke von 52 US-\$/kg bewegen, um 2025 nachhaltig um 55 US-\$/kg zu oszillieren.

Preise Rostfreier Stahl

Produktion Rostfreier Stahl (in Mio. t)



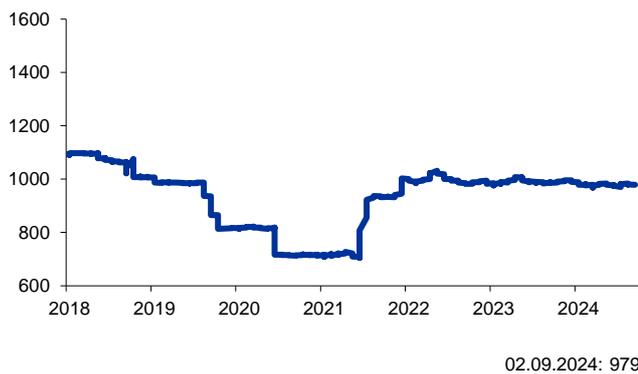
Quelle: ISSF

p=Prognose

Markttrends

Die globale **Produktion von rostfreiem Edelstahl** zog in Q1 2024 im Vorjahresvergleich um 5,5 % an, lag aber um 1,3 % unter dem Ausstoss von Q4 2023. Im Gesamtjahr 2024 dürfte das Produktionsniveau bei knapp 60 Mio. t liegen. Europa war die einzige Region, welche im Vorjahresvergleich einen Rückgang (-4,8 %) verzeichnete, jedoch gegenüber Q4 2023 zulegen konnte. Die höchsten Zuwächse verzeichnete nach vorläufigen Zahlen Indonesien, welches seine eigene Rostfrei-Produktion deutlich hochfährt. Auf das Gesamtjahr gesehen dürfte die europäische Produktion sich um das Vorjahresniveau bewegen, eine deutliche Erholung dürfte erst in der zweiten Jahreshälfte 2025 erfolgen. Weiterhin belasten in Europa die hohen Energiekosten und nur geringe Nachfrageimpulse aus der Industrie. Wesentliche Impulse sind aus den Bereichen Infrastruktur und Konsumgüter sowie der Energieindustrie zu erwarten. Eine **Produktionsausweitung** über 60 Mio. t ist ab etwa 2026/27 möglich.

Preisentwicklung Edelstahl 1.4301 (in €/t)

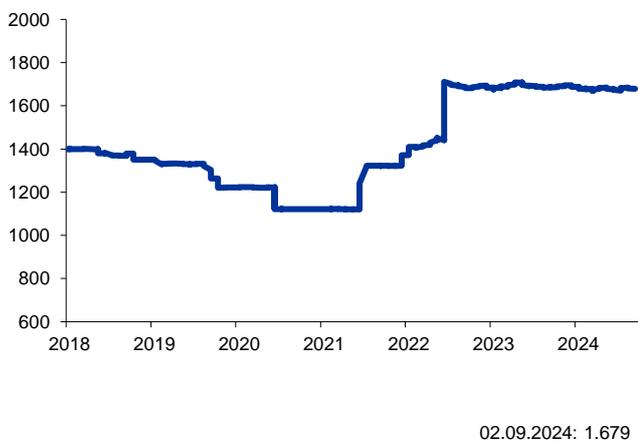


Quelle: MBI

Markttrends

Rostfreie Edelstähle des Typs 1.4301 bestehen zu rund 10 % aus Nickel und 18 % aus Chrom. Daher bestimmt deren Preisentwicklung die Preise für diese Güten. Bei einem leichteren Ferrochrompreis und zuletzt wieder **anziehenden Nickelnotierungen** verminderten sich die **Legierungszuschläge** für Lieferungen im September 2024 je nach Güte um durchschnittlich 100 €/t gegenüber dem Vormonat. Die Basispreise hingegen bewegten sich im Monatsmittel August um das Niveau des Vormonats. Bei einer moderaten Entwicklung der Edstahlnachfrage sehen wir **die Basispreise** bis Ende 2024 in einer Seitwärtsbewegung mit leichtem Aufwärtspotenzial. Hinzuzurechnen sind die Legierungsmetallzuschläge, die wieder etwas stärker anziehen dürften.

Preisentwicklung Edelstahl 1.4401 (in €/t)



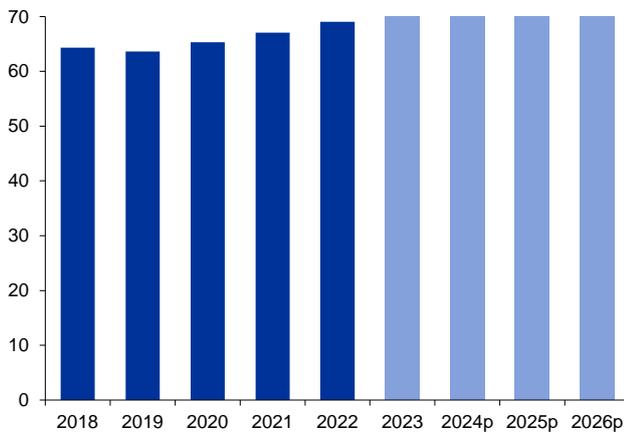
Quelle: MBI

Markttrends

Edelstähle des Typs 1.4401 enthalten rd. 12 % Nickel, 17 % Chrom sowie etwa 2 % Molybdän. Auch hier folgen die Preise der Entwicklung dieser Legierungsmetalle. Während der Ferrochrompreis zuletzt weiter nachgab, zogen auch die Notierungen für Nickel und Molybdän im Verlauf des August 2024 an. Trotzdem **gaben die Legierungsmetallzuschläge** für Lieferungen im September um durchschnittlich gut 200 €/t im Vergleich zum Niveau des Vormonats nach. Die Basispreise tendierten hingegen nur geringfügig höher. Belastend für die Edstahlnachfrage in Europa ist insbesondere die noch schwache Entwicklung im Maschinen- und Anlagenbau, wohingegen der Bedarf in der Öl- und Gasexploration deutlich fester ist. Bei einer insgesamt moderaten Entwicklung der Edstahlnachfrage sehen wir **die Basispreise** bis Ende 2024 in einer Seitwärtsbewegung mit leichtem Aufwärtspotenzial. Hinzuzurechnen sind die Legierungsmetallzuschläge, welche jedoch in Q4 2024 stärker anziehen dürften.

Aluminiumpreise

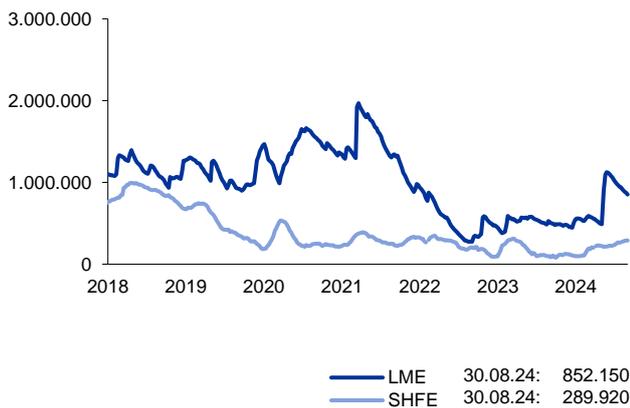
Aluminiumproduktion (in Mio. t)



Quelle: Metallstatistik

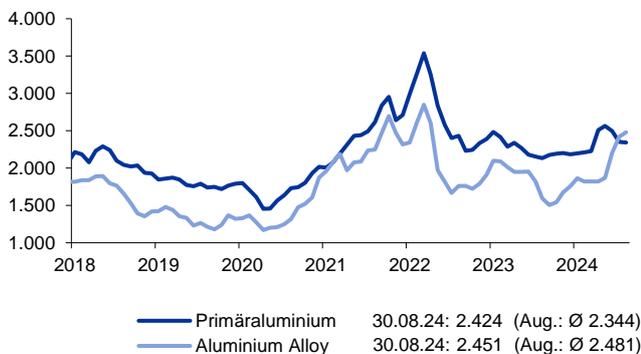
p=Prognose

Aluminium-Lagerbestände (in t)



Quelle: MBI

Aluminiumpreise (in US-\$/t)



Quelle: MBI

Markttrends

Bis Ende Juli 2024 lag die globale **Primäraluminiumproduktion** um 3,8 % über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Hierbei verzeichnet China mit 4,9 % den stärksten Anstieg. Auch das übrige Asien und Nordamerika weisen mit jeweils rd. 4 % hohe Wachstumsraten auf, während sich die westeuropäische Produktion mit 2,3 % nur langsam erholt. Weiterhin belasten die vergleichsweise hohen Energiekosten und die schwache konjunkturelle Lage. Die deutsche Produktion von Recycling-Aluminium wird insbesondere durch die schwache Nachfrage aus der Bauindustrie und den schleppenden Hochlauf der E-Mobilität belastet. Für die nächsten Jahre erwarten wir global ein **moderates Wachstum der Primärproduktion**, die bis zum Jahr 2027 auf 76,5 Mio. t ansteigen wird. Hierbei sorgen auf der Nachfrageseite der Trend zum Leichtbau und der E-Mobilität weiterhin für Impulse. Ein weiterer **Ausbau der Recyclingkapazitäten** zur Deckung des Aluminiumbedarfs und zur Verbesserung der Energiebilanz und des CO₂-Ausstoßes ist notwendig.

Markttrends

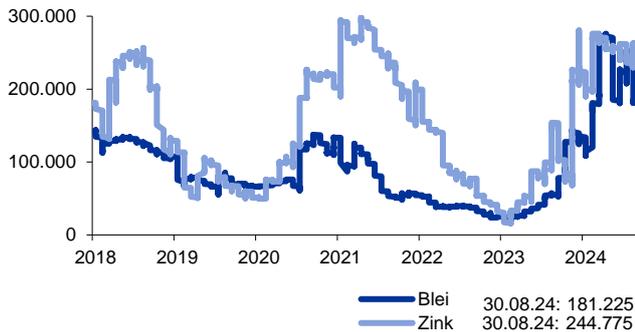
Die **Aluminium-Lagerbestände** haben sich an den Börsen im August 2024 uneinheitlich entwickelt. Während die Bestände in den Lagerhäusern der SHFE im Monatsmittel um 9,7 % anstiegen, bauten sich die Vorräte an der LME nach dem sprunghaften Anstieg im Mai weiter ab und lagen am Monatsende 8,7 % niedriger als Ende Juli. In den Lagerhäusern der Comex befanden sich Ende August 51.400 t. Die Bestände an Recyclinglegierung an der LME blieben im August auf sehr niedrigem Niveau von 1.600 t. Auf Basis der aktuellen Vorräte an den Börsen, die dem **Bedarf** von gut sechs Tagen entsprechen und der hohen chinesischen Produktion, die auf Basis vorläufiger Zahlen im Juli 2024 einen neuen Rekordwert erreichte, stellt sich die Versorgungslage vergleichsweise gut dar.

Markttrends

Der Preis für **Primäraluminium** bewegte sich im Monatsmittel August 2024 nahezu unverändert gegenüber dem Vormonat, konnte die im Juli erlittenen Rückgänge bis Monatsende aber fast vollständig aufholen. Die Notierung für **Recyclingaluminium** konnte im Monatsmittel zwar noch einmal zulegen, lag am Monatsende aber 2,6 % tiefer als Ende Juli. Insgesamt wirkte der im zweiten Quartal deutlich angezogene globale Aluminiumverbrauch in den letzten Monaten preisstützend, woraus zum Halbjahr nur ein marginaler Angebotsüberhang bei Primäraluminium resultierte. Die Zahl der **Handelskontrakte** fiel im August nach dem starken Anstieg im Vormonat auf den niedrigsten Stand seit April. Für den **Primäraluminiumpreis** erwarten wir bis Jahresende eine Bewegung von ± 300 US-\$ um die Marke von 2.500 US-\$/t, der Abstand zu Aluminium Alloy sollte sich sukzessive wieder auf gut 300 US-\$/t ausweiten; mehr Aufwärtspotenzial sehen wir erst im Jahr 2025.

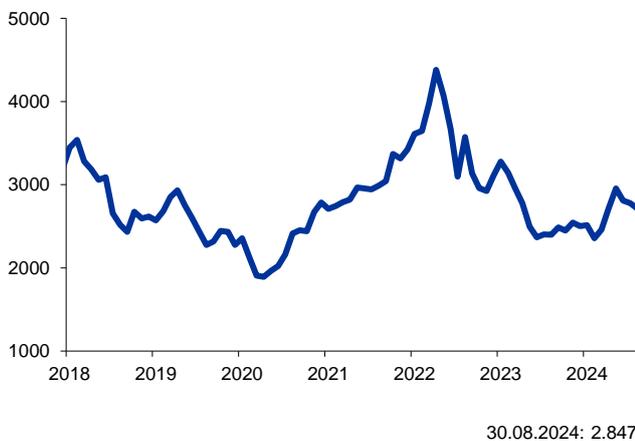
Zink- und Bleipreise

Zink-/Blei Lagerbestände (in t)



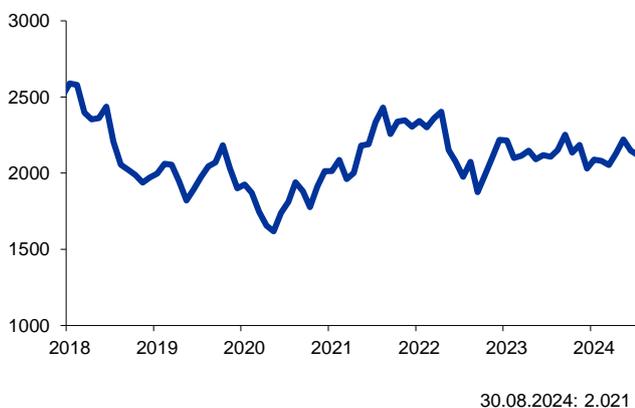
Quelle: MBI

Preisentwicklung Zink (in US-\$/t)



Quelle: MBI

Preisentwicklung Blei (in US-\$/t)



Quelle: MBI

Markttrends

Die **Zinkvorräte** an der LME sind im August 2024 nach dem Rückgang im Vormonat bis Monatsende um 3,6 % gestiegen. Damit liegen die **Lagerbestände** knapp 60 % über dem Wert des Vorjahres. An der SHFE hingegen sanken die Zink-Lagerbestände im Verlauf des August um über 20 % auf rd. 84.600 t am Monatsende. Sowohl an der SHFE als auch an der LME waren die **Bleivorräte** im August mit ebenfalls über 20 % stark rückläufig, die an der SHFE auf rd. 25.900 t fielen. Die Bestände für Zink und Blei an der Comex betragen rd. 6.100 t und 1.350 t. Trotz dieser kurzfristigen Entwicklungen ist die **Versorgungslage** bei Zink und Blei aufgrund der im langfristigen Vergleich hohen Lagerbestände **gut**.

Markttrends

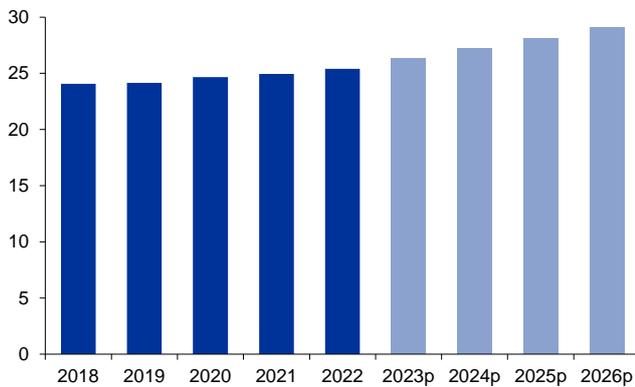
Nach dem Rückgang um rd. 2 % im Gesamtjahr 2023 sank die **globale Zinkminenproduktion im ersten Halbjahr 2024** um 3,4 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Rückläufig war die Produktion insbesondere in Kanada, China, Südafrika und Peru sowie in Irland und Portugal, während Australien, Brasilien, Mexiko und Schweden eine höhere Produktion verzeichneten. Die **Raffinadeproduktion** hingegen fiel im gleichen Zeitraum im Vorjahresvergleich nahezu unverändert aus. Rückgänge in Mexiko, den Niederlanden, Norwegen und Peru wurden durch Produktionssteigerungen in Kanada, China, Frankreich, Japan und Deutschland kompensiert. Der weltweite **Zinkverbrauch** stieg in der Vergleichsperiode um 3,4 % auf 6,7 Mio. t, getragen durch höheren Bedarf in Brasilien, China und dem übrigen Asien, während der Verbrauch in Europa und den USA sank. Im Ergebnis verbleibt ein leichter **Angebotsüberhang** von 0,2 Mio. t. Im August notierte der Zinkpreis im Mittel um 2,3 % unter dem Vormonat, Gerüchte um eine Drosselung der chinesischen Produktion aufgrund enger Margen führten bis Monatsende allerdings zu einem Anstieg der Notierungen. Wir erwarten bis Jahresende eine Bewegung des **Zinkpreises** um die Marke von 2.800 US-\$/t in einer Bandbreite von ± 500 US-\$.

Markttrends

Die globale **Bleiminenproduktion** konnte im ersten Halbjahr 2024 leicht um 0,6 % anziehen. Produktionsrückgänge u. a. in Europa und den USA setzten sich fort, konnte aber durch Steigerungen u. a. in Australien, Kasachstan und Peru kompensiert werden. Die **Raffinadeproduktion** hingegen sank in der Vergleichsperiode um 0,8 %, nachdem der Anstieg im Gesamtjahr 2023 rd. 3,5 % betragen hatte. Der Rückgang in Kanada und China konnte nicht durch höheren Output in Australien, Indien, Japan und Korea kompensiert werden. Die Produktion in Europa blieb in Summe unverändert. Der **Bleiverbrauch** sank nach dem Anstieg von 1,4 % im Jahr 2023 im ersten Halbjahr 2024 um 1,7 %. Ein höherer Verbrauch in China, Indien, Japan und Korea wurde überkompensiert vom Rückgang in Europa und den USA. Für den **Bleipreis** sehen wir bis Jahresende 2024 eine Bewegung um 2.000 US-\$/t mit einer Bandbreite von ± 400 US-\$ je Tonne.

Kupferpreise

Kupferproduktion (in Mio. t)



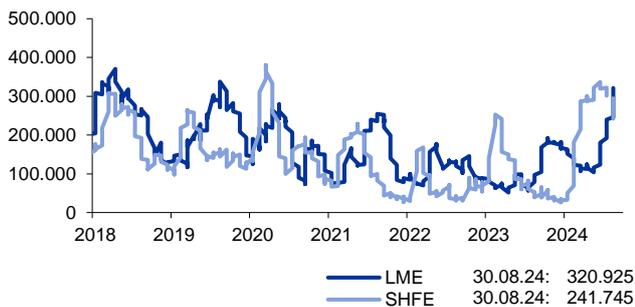
Quelle: Metallstatistik

p=Prognose

Markttrends

Die **globale Kupferminenproduktion** stieg im ersten Halbjahr 2024 um 3,1 % an. Produktionseinschränkungen in den Hauptförderländern fielen im Laufe des ersten Halbjahres teilweise weg und zusätzlich konnten neue Kapazitäten erschlossen werden. Ein geringer Produktionsrückgang in Indonesien, der Demokratischen Republik Kongo (DRK) und Chile. Die **Kapazitätsauslastung** der Minen lag mit 85 % um drei Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau. Die Produktion von raffiniertem Kupfer konnte in den ersten sechs Monaten um 6,2 % zulegen. Die Produktionsanstiege der beiden größten Produzenten China und DRK lagen bei 7 % und 12 %. Auch der **Kupferverbrauch** legte im ersten Halbjahr zu: sowohl in China als auch außerhalb stieg der Kupferverbrauch an. Hierbei kamen die Impulse besonders aus dem übrigen asiatischen Raum.

Kupfer-Lagerbestände (in t)

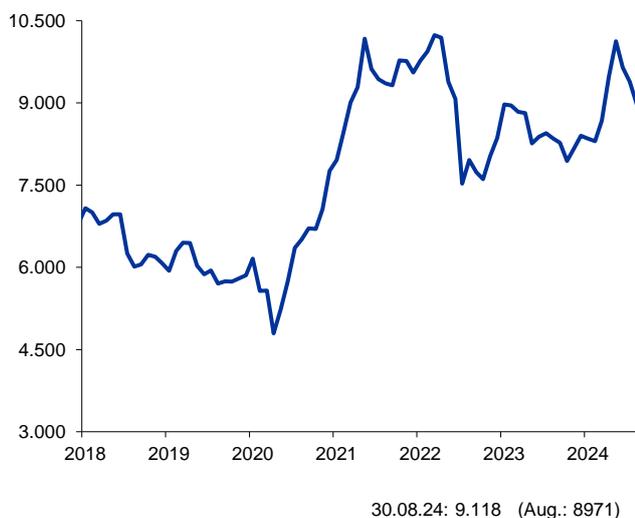


Quelle: MBI

Markttrends

An der **LME erhöhten sich die Kupferlagerbestände** im Laufe des August 2024 weiter. Dort lagerten zum Ende des Monats gut 320.000 t und damit über 30 % mehr als Ende Juli. An der SHFE hingegen bildeten sich die Bestände nach ihrem Sprung auf über 300.000 t im Juli zurück auf gut 240.000 t. An der Comex waren Ende August gut 40.000 t Kupfer eingelagert. Durch den Lageraufbau an der LME konnte die Versorgungslage verbessert werden: die Bestände decken den Bedarf von 8 Tagen. Für 2024 wird mit einem **Angebotsüberhang gerechnet**. Die Raffinadeproduktion stieg in den letzten Monaten stärker an als der Verbrauch. Dieser Trend wird bis zum Jahresende gesehen.

Kupferpreise (in US-\$/t)



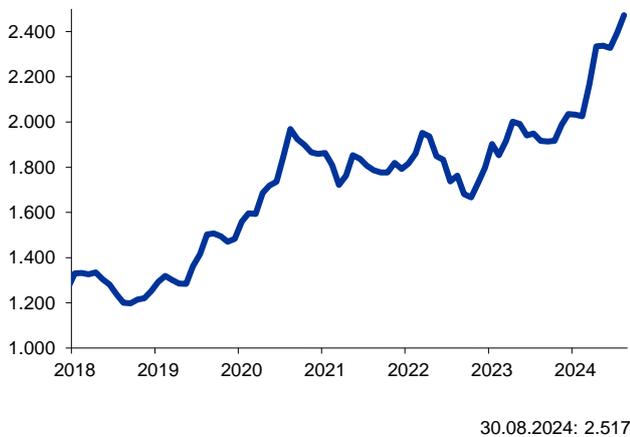
Quelle: MBI

Markttrends

Der Kupferpreis setzte seinen seit drei Monaten andauernden **Abwärtstrend** fort. Im Durchschnitt lag der Kupferpreis im August um 4,4 % unter dem Vormonat. Ab Mitte des Monats war jedoch eine Aufwärtsbewegung zu beobachten. Die **Preisschwankungen** im August betragen gut 680 US-\$/t. Das Allzeithoch des Kupferpreises im Mai von 10.800 US-\$/t war Ausdruck der positiven Entwicklungserwartungen von Großinvestoren. Die weiterhin schwache Weltwirtschaft und insbesondere eine schwache chinesische Konjunktur dämpften die Preiserwartung in den letzten Monaten jedoch. Insbesondere die schwache chinesische Bauwirtschaft und die langsamere voranschreitende Mobilitätswende sind Gründe für den **Preisabfall**. Langfristig werden sowohl die Kupfernachfrage aufgrund der **Energiewende** als auch der Kupferpreis wieder steigen. Bis Ende des Jahres erwarten wir ein Preisniveau von 9.000 US-\$/t mit einer Bewegung in einem Band von ± 700 US-\$/t um diese Marke.

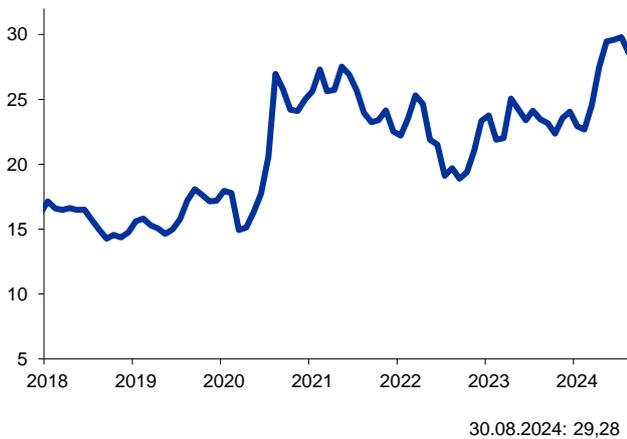
Edelmetallpreise

Preisentwicklung Gold (in US-\$/Unze)



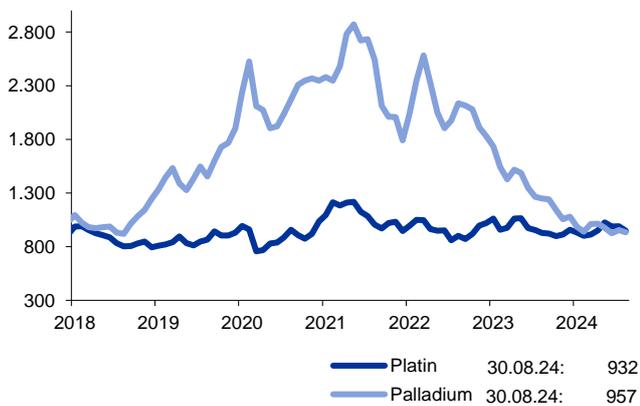
Quelle: MBI

Preisentwicklung Silber (in US-\$/Unze)



Quelle: MBI

Preisentwicklung Platin & Palladium (in US-/Unze)



Quelle: MBI

Markttrends

Im ersten Halbjahr 2024 erreichte die **Goldnachfrage** den höchsten Q2-Wert seit 2000. Die OTC-Nachfrage war Treiber dieser Entwicklung: ohne die außerbörslichen Geschäfte war die Goldnachfrage um 6 % unter dem Vorjahreswert. Grund dafür war der **Rückgang der Schmucknachfrage**: der hohe Goldpreis sorgte für einen Rückgang der Nachfrage nach Goldschmuck um 19 %. Die Zentralbanken kauften in den ersten zwei Quartalen 2024 6 % mehr Gold, jedoch mit deutlicher Abschwächung zum sehr starken ersten Quartal. Gold wird von den Zentralbanken weiterhin als wichtiges Asset zur langfristigen Wertsicherung und Portfolio-diversifikation gesehen. Der Goldpreis erlebte im August ein **Allzeithoch** und knackte die 2.500 US-\$/oz-Marke. Getrieben wurde der Goldpreis bei seiner Aufwärtsbewegung von einer erwarteten Zinswende in den USA. Angebotsseitig war ein Anstieg im ersten Halbjahr zu beobachten: eine robuste Minenproduktion (+ 2 %) und ein erhöhtes Recyclingangebot (+4 %) aufgrund des hohen Goldpreises trugen dazu bei. Wir sehen den **Goldpreis** bis Ende 2024 in einem Band von ± 300 US-\$ um eine Marke von 2.500 US-\$/oz oszillieren.

Markttrends

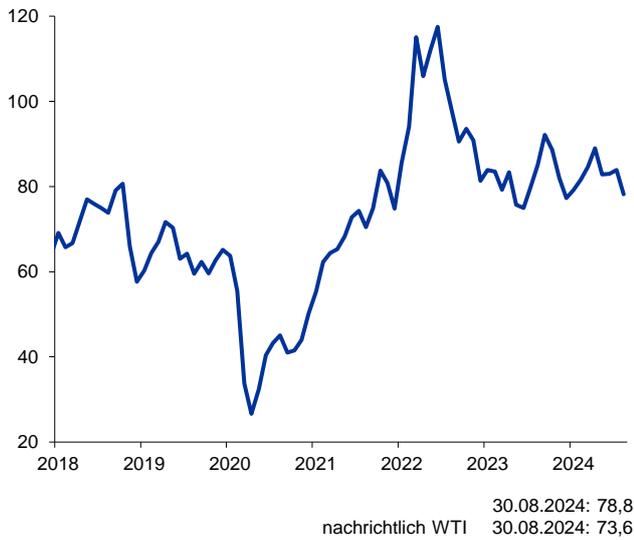
Die **Silbernachfrage** wird in diesem Jahr wieder anziehen. Nach dem Nachfragerückgang im letzten Jahr wird für das Gesamtjahr 2024 mit einem Anstieg der Nachfrage um 2 % gerechnet. Die noch im letzten Jahr negativen Impulse aus den Bereichen Schmuck und Tafelsilber sollen in diesem Jahr positiv ausfallen. Insbesondere die **industrielle Silber-nachfrage** zieht weiter an: Der Anstieg kommt vor allem aus dem Photovoltaik-Bereich. Das **Silberangebot** wird in diesem Jahr leicht rückläufig sein aufgrund von Minenschließungen und Wartungsarbeiten. Das **Recyclingangebot** fällt relativ gleichbleibend aus. Das Defizit auf dem Silbermarkt wird sich ausweiten. Auch bei Silber setzt die erwartete Zinswende in den USA Impulse: der Silberpreis kratzte Ende August an der Marke von 30 US-\$/oz. Wir sehen den **Silberpreis** daher bis Ende 2024 bei 29 US-\$/oz in einem Band von $\pm 3,00$ US-\$.

Markttrends

Die **Platinnachfrage** wird insbesondere durch die Automobil-industrie bestimmt. Diese fiel zu Beginn des Jahres zwar gut aus, konnte die starken Rückgänge der industriellen Nachfrage aber nicht kompensieren. Das hohe Niveau der Industrienachfrage aus 2023 konnte nicht gehalten werden und insbesondere die investive Nachfrage schwächelte. Trotzdem wird auch in diesem Jahr mit einem **Angebotsdefizit** gerechnet, da die Minenproduktion schrumpfen soll. Den Platinnpreis sehen wir bis Ende 2024 bei 1.000 US-\$/oz in einem Band von ± 200 US-\$. Die erhöhte Nachfrage nach batterieelektrischen Fahrzeugen belastet die **Palladium-nachfrage**. Ein Absatzanstieg von Plug-In-Hybriden in China wirkt diesem Trend jedoch teilweise entgegen. Wir sehen den **Palladiumpreis** bis Ende 2024 bei 1.000 US-\$/oz. In einem Band von ± 300 US-\$.

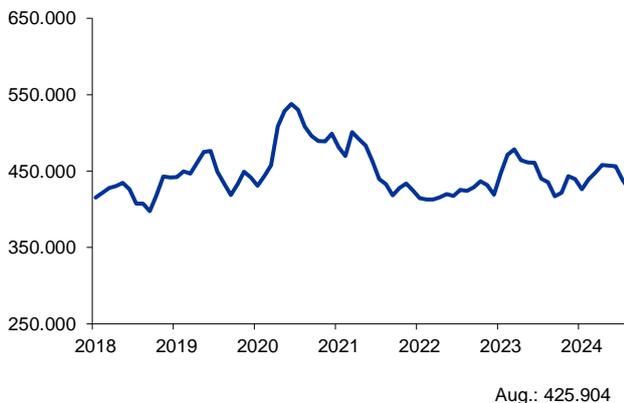
Preise für Öl und Gas

Ölpreis (in US-\$/Barrel)



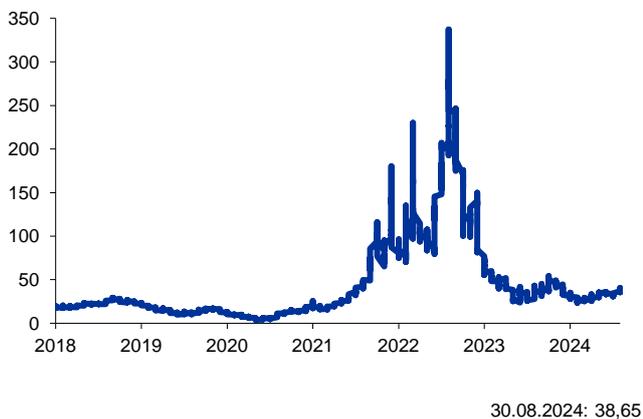
Quelle: MBI

Lagerbestände Rohöl USA (in Tsd. Barrel)



Quelle: E.I.A (excl. Lease Stock)

Gaspreis THE Frontmonat (in €/MWh)



Quelle: MBI

Markttrends

Für die **Weltrohölnachfrage im Jahr 2024** wird ein gegenüber Jahresbeginn leicht reduzierter Anstieg auf 104,3 mbd (Million Barrel per Day) erwartet, nachdem der Bedarf im Vorjahr bereits um 2,6 % auf 102,2 mbd gestiegen war. Der Anstieg der Nachfrage wird weiterhin von China, dem übrigen Asien, Indien und dem Mittleren Osten sowie Lateinamerika getragen. Nachfrageimpulse kommen insbesondere aus dem Transportsektor, aber auch aus der Gesundheits-, Bau- und Agrarindustrie in Nicht-OECD-Ländern. Da die Fördermenge 2024 außerhalb der OPEC+ um 1,2 mbd steigt, wovon mit 0,5 mbd wieder ein Großteil auf die USA entfallen, ergibt sich eine notwendige **Produktion der OPEC+** von rd. 51,3 mbd (davon 8,3 mbd sogenannte NGL-Sorten). Im Juli lag die OPEC+ Produktion aufgrund der weiter geltenden Förderkürzungen bei knapp 41 mbd, sodass ein Defizit von rd. 2 mbd besteht. Schwache chinesische **Konjunkturdaten** und Gerüchte über eine Rücknahme der **Förderkürzungen** belasteten zuletzt den Rohölpreis, den wir bis Jahresende in einer Bandbreite von ± 10 US-\$ um 83 US-\$ je Barrel Brent schwanken sehen. Die amerikanische Referenzsorte WTI liegt um rund 4 US-\$ je Barrel darunter.

Markttrends

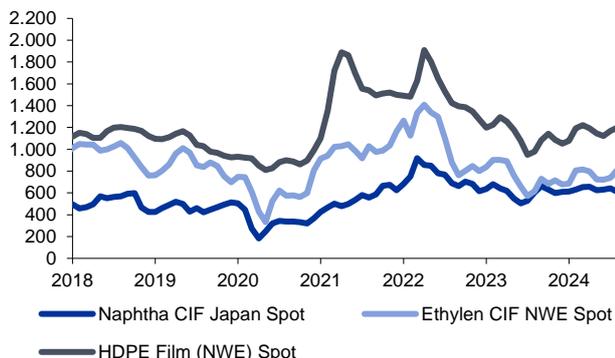
Die **Rohölvorräte** in den USA sind im August 2024 um rd. 3 % auf 418,3 Mio. Barrel gesunken und lagen damit 5 % unter dem langjährigen Mittelwert. Auch die Lagerbestände an **Benzin** sind gesunken und lagen 2 % unter den historischen Werten. Stärkere Abweichungen vom langjährigen Mittelwert zeigten sich bei den übrigen Destillaten, die sich 10 % darunter und den Propanbeständen, die sich 12 % darüber bewegten. Die Anzahl der **aktiven Bohrlöcher** in den USA lag zuletzt mit 483 rd. 6 % unter Vorjahresniveau, während die **Inlandsförderung** im August 2024 das Vorjahresniveau um rd. 4 % übertraf. Allerdings fielen die **Importe** von Rohöl im Vorjahresvergleich deutlich geringer aus ebenso wie die **Exporte**. Insgesamt stellt sich die Versorgung des weltweit größten westlichen Ölverbrauchers weiterhin gut dar.

Markttrends

Ende August 2024 lagen die **US-Gasvorräte** rd. 7 % über Vorjahresniveau und rd. 11 % über dem langjährigen Durchschnitt. Positiv wirkt sich weiterhin die **sehr hohe Inlandsförderung** aus, die nur leicht unter Vorjahresniveau liegt, wenngleich die Anzahl aktiver Bohrlöcher mit 95 rd. 15 % unter dem Vorjahreswert liegt. Der **amerikanische Spotmarktpreis** (Henry Hub) sank im Monatsmittel August um 5,6 % gegenüber dem Vormonat, zeigte sich zuletzt aber fester bei über 2,10 US-\$ je mm btu. Auch der **europäische Gaspreis** zog im Zuge höherer asiatischer LNG-Preise und Sorgen um die südosteuropäische Versorgung mit Pipeline-Gas im Monatsmittel um rd. 18 % an. Wir erwarten bis Jahresende eine Bewegung des Erdgaspreises um 37 €/MWh in einer Bandbreite von ± 8 €/MWh.

Preise für ausgewählte Polymer-Wertschöpfungsketten

Preisentwicklung C2-Kette in Europa (in €/t)

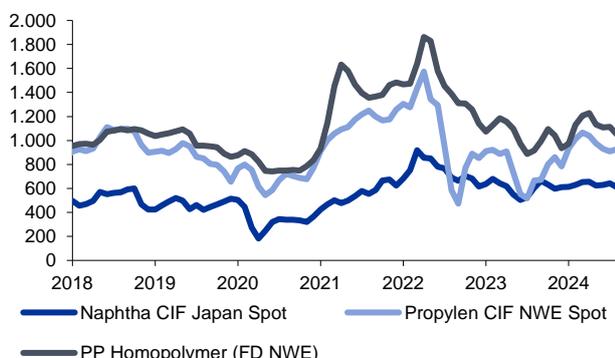


Quelle: Bloomberg

Markttrends

Vor dem Hintergrund der leicht gefallenen Ölpreise ist der **Naphthapreis** im August 2024 um rd. 3,5 % auf 671 US-\$/t gefallen. Die **Ethylenpreise** zogen am Spotmarkt hingegen deutlich um knapp 12 % an und reagierten damit auf eine sich normalisierende Nachfrage sowie fehlende Importe. Der Kontrakt für September fiel um 25 €/t auf 1.215 €/t. **Polyethylen** stieg am Spotmarkt mit gut 2 % gegenüber dem Vormonat leicht an, da der Markt nach den europäischen Anlagendrosselungen und der niedrigen aber robusten Nachfrage nur knapp versorgt ist. Insgesamt liegt die Nachfrage aber weiterhin unter Normalniveau. Wir erwarten leicht steigende Preise.

Preisentwicklung C3-Kette in Europa (in €/t)

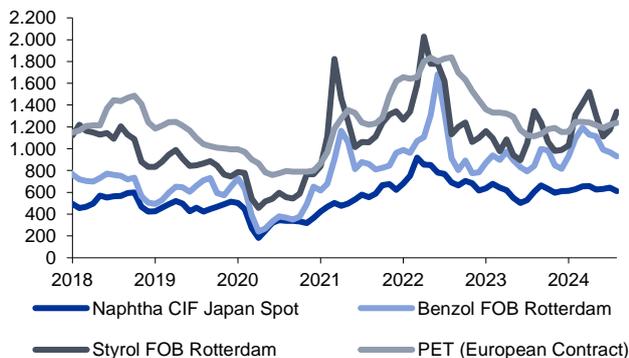


Quelle: Bloomberg

Markttrends

Auch der Kontraktpreis für **Propylen** ist vor dem Hintergrund der niedrigeren **Naphthanotierungen** für September 2024 um 30 €/t auf 1.095 €/t gefallen. Die Nachfrage stagniert auf durchschnittlichem Niveau. Importe aus dem Mittleren Osten und Ostasien fehlen durch hohe Frachtraten. Die **Polypropylennachfrage** ist derzeit immer noch sehr niedrig, viele Anlagen sind abgeschaltet oder gedrosselt. Am Spotmarkt sind die Preise im August 2024 um ca. 4 % gefallen. Das Ende der Sommerferien könnte für steigende Nachfrage sorgen. Wir erwarten mittelfristig stabile Preise.

Preisentwicklung Aromaten in Europa (in €/t)

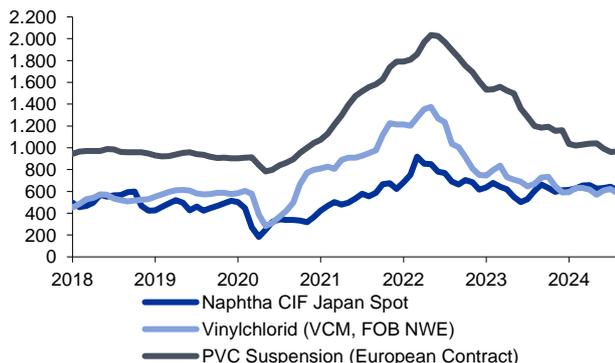


Quelle: Bloomberg

Markttrends

Die **Benzolpreise** sind im Kontrakt für September 2024 um 20 €/t auf nun ca. 925 €/t gestiegen. Insgesamt ist der Markt trotz einiger Anlagenausfälle gut versorgt. Auch aufgrund der Anlagenausfälle in den Niederlanden stieg der **Styrolpreis** am Spotmarkt im August um ca. 14 %. Die **Styrol-Referenz** für den September 2024 fällt um moderate 10 €/t, was die schwache Nachfragesituation widerspiegelt. Auch der **Polystyrol-Markt** ist derzeit balanciert. Verarbeiter rechnen mit fallenden Preisen, sodass sie derzeit wenig einkaufen. Wir erwarten mittelfristig stabile Preise. Trotz struktureller Krise im Markt zeigen sich die **PET-Preise** derzeit noch stabil. Importe aus Asien sind preislich attraktiver.

Preisentwicklung PVC-Kette in Europa (in €/t)



Quelle: Bloomberg

Markttrends

Die **PVC-Preise** zeigten sich im August 2024 stabil. Die Importzölle auf Waren aus Ägypten und den USA zeigen Wirkung, die gedrosselte europäische Produktion reicht jedoch aus, um die heimische Nachfrage zu bedienen. Die schwache Baukonjunktur belastet weiterhin, PVC-Produzenten versuchen durch eine Verknappung des Angebots ihre Margen zu verbessern. Insofern erwarten wir weiterhin eine Konsolidierung der Preise auf aktuellem Niveau.

Disclaimer

Diese Unterlage und die darin enthaltenen Informationen begründen weder einen Vertrag noch irgendeine Verpflichtung und sind von der IKB Deutsche Industriebank AG ausschließlich für (potenzielle) Kunden mit Sitz und Aufenthaltsort in Deutschland bestimmt, die aufgrund ihres Berufes/Aufgabenstellung mit Finanzinstrumenten vertraut sind und über gewisse Erfahrungen, Kenntnisse und Sachverstand verfügen, um unter Berücksichtigung der Informationen der IKB Deutsche Industriebank AG Entscheidungen über ihre Geldanlage und die Inanspruchnahme von Wertpapier(neben)dienstleistungen zu treffen und die damit verbundenen Risiken unter Berücksichtigung der Hinweise der IKB Deutsche Industriebank AG angemessen beurteilen zu können. Außerhalb Deutschlands ist eine Verbreitung untersagt und kann gesetzlich eingeschränkt oder verboten sein.

Die Inhalte dieser Unterlage stellen weder eine (i) Anlageberatung (ii) noch eine individuelle Anlageempfehlung oder (iii) eine Einladung zur Zeichnung oder (iv) ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Die Unterlage wurde nicht mit der Absicht erarbeitet, einen rechtlichen, steuerlichen oder bilanziellen Rat zu geben. Es wird darauf hingewiesen, dass die steuerliche Behandlung einer Transaktion von den persönlichen Verhältnissen des jeweiligen Kunden abhängt und künftigen Änderungen unterworfen sein kann. Stellungnahmen und Prognosen stellen unverbindliche Werturteile zum Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage dar. Die Angaben beziehen sich ausschließlich auf den Zeitpunkt der Erstellung der Unterlage. Eine Änderung der Meinung des Verfassers ist daher jederzeit möglich, ohne dass dies notwendigerweise publiziert wird. Die in der Unterlage zum Ausdruck gebrachten Meinungen spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der IKB wider. Prognosen zur zukünftigen Entwicklung geben Annahmen wieder, die sich in Zukunft als nicht richtig erweisen können; für Schäden, die durch die Verwendung der Unterlage oder von Teilen davon entstehen, wird nicht gehaftet.

Frühere Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

Bei der Unterlage handelt es sich nicht um eine Finanzanalyse i.S.d. Art. 36 der Delegierten Verordnung (EU) 2017/565 oder Empfehlung i.S.d. Art. 3 Abs. 1 Nr. 35 Verordnung (EU) 596/2014.

Die vorliegende Unterlage ist urheberrechtlich geschützt. Das Bearbeiten oder Umarbeiten der Werbemitteilung ist untersagt. Die Verwendung oder Weitergabe der Unterlage in jeglicher Art und Weise an Dritte (z. B. Geschäftspartner oder Kunden) für gewerbliche Zwecke, auch auszugsweise, ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der IKB Deutsche Industriebank AG zulässig.

Ansprechpartner in der IKB Deutsche Industriebank AG

40474 Düsseldorf
Wilhelm-Bötzkens-Straße 1

Dennis Rheinsberg
Tel. +49 211 8221-4305

2024

Herausgeber:	IKB Deutsche Industriebank AG
Rechtsform:	Aktiengesellschaft
Sitz:	Düsseldorf
Handelsregister:	Amtsgericht Düsseldorf, HR B 1130
Vorsitzender des Aufsichtsrats:	Dr. Karl-Gerhard Eick
Vorsitzender des Vorstands:	Dr. Michael H. Wiedmann
Vorstand:	Dr. Patrick Trutwein, Steffen Zeise